

CASE STUDY

Grangers Geschichte:

Sein Weg zur

Beschäftigungsfähigkeit



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



INHALTSVERZEICHNIS

Kompetenz	2
Einleitung/Zusammenfassung/Hintergrund	2
Stichwörter	2
Hauptpersonen	3
Die Geschichte der Fallstudie	3
Fragen, Kommentare und Diskussionsthemen	7

Kompetenz

Bewertung ermöglichen und durchführen.

Dazu gehört Erläuterung und Vereinbarung über die Notwendigkeit einer Bewertung; die Förderung von Selbstbeurteilungsaktivitäten; die Durchführung formaler Bewertung.

Einleitung/Zusammenfassung/Hintergrund

Diese Erzählung berichtet über Granger, einen von Leos Kunden, und von seiner persönlichen Reise des Wandels während seiner Teilnahme am Talent Match Programm. Das Programm ist für junge Menschen konzipiert, die weder in Beschäftigung noch in allgemeiner oder beruflicher Bildung involviert sind (im Englischen NEETs – Neither in Employment Education or Training). Es zielt darauf ab, sie mit den Fähigkeiten und Kompetenzen auszustatten, die sie benötigen, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Auch Schulungen, die die langfristige Beschäftigungsfähigkeit und dazu notwendige Kompetenzen fördern, werden angeboten. Leo ist Berufs- und Bildungsberater im Talent Match-Programm in Südlondon.

Nun zu Granger. Er ist in einer sehr komplexen Situation, mit einer Vielzahl latenter Probleme. Einige ergeben sich aus seinem familiären Hintergrund, andere durch sein mangelndes Bildungsniveau, aber es gibt auch weitere Themen, die durch zusätzliche Unterstützungsangebote angegangen werden sollten.

Die Wahrscheinlichkeit, dass junge Menschen in Alter zwischen 16-24 Jahren in Großbritannien arbeitslos sind, ist fast dreimal so hoch wie in der übrigen Bevölkerung. Mehr als die Hälfte dieser Arbeitslosen macht sich Sorgen über alltägliche Situationen. Viele behaupten, es vermeiden zu wollen, neue Leute kennenzulernen. Fast sechs von zehn der befragten arbeitslosen Jugendlichen gaben an, dass die Angst sie davon abhält, um Hilfe zu bitten. 41% sagten, sie könnten aus Angst ihre Wohnung nicht verlassen. Dies geht aus einer Umfrage unter 2.265 16-25-Jährigen hervor, die in einem Bericht der Jugendhilfe Prince's Trust veröffentlicht wurde. Es wird auch berichtet, dass die Zahl der britischen Jugendlichen in Armut bis zum Ende des Jahrzehnts Millionen erreichen wird.

Im Großbritannien gibt es eine Reihe von staatlichen Beschäftigungsprogrammen. Talent Match wurde vom Big Lottery Fund, der Nationallotterie ins Leben gerufen, was der größte private Geldgeber für wohltätige Zwecke in Großbritannien ist. Dieses landesweite Programm, das von jungen Menschen für junge Menschen konzipiert wurde, hat das Ziel, Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren zu helfen. Junge Arbeitslose bleiben der Öffentlichkeit oft „verborgen“ oder haben Schwierigkeiten, die richtige Unterstützung und Karrieremöglichkeiten zu finden. Die Talent Match Projekte werden von einer sektorübergreifenden Partnerschaft geleitet und legen den Fokus auf Arbeitgeber*innen, insbesondere aus dem privaten Sektor. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Unterstützung immer den lokalen Bedürfnissen entspricht und junge Menschen die Möglichkeit erhalten, ihre Lebensumstände und Zukunftsaussichten zu verbessern. Talent Match unterscheidet sich von Regierungsprogrammen dadurch, dass junge Menschen bei der Gestaltung und Umsetzung aller Aspekte wirklich einbezogen werden, um für die maximale Wirkung zu erzielen.

Stichwörter

- NEET (weder in Beschäftigung noch in allgemeiner oder beruflicher Bildung)
- Berufs- und Bildungsberatung
- abgehängt
- Situationsanalyse

- Vormundschaft durch lokale Behörden
- Psychische Gesundheit
- Negative Stimmung
- Beschäftigungsfähigkeit
- Treffen mit Bezugsbetreuer*innen
- Beseitigung von Barrieren
- Beschäftigung
- Auf den Arbeitskontext übertragbare Fähigkeiten

Hauptpersonen

Granger (Kunde), Leo (Berufs- und Bildungsberater) und Grace (Bezugsbetreuerin im betreuten Wohnen für jungen Erwachsenen)

Die Geschichte der Fallstudie

Über Granger

Granger ist jetzt 22 Jahre alt und lebt seit zwei Jahren in Südlondon; ursprünglich wuchs er im Nordwesten Londons auf. Er hatte ein angespanntes Verhältnis zu seinen Eltern und schon früh (im Alter von 4 Jahren) keinen Kontakt mehr zu seinem Vater. Die Abwesenheit seines Vaters in der Kindheit und Jugend hat bewirkt, dass Granger beim Aufbau von Beziehungen zu Männern, insbesondere zu denen in Autoritätspositionen, Schwierigkeiten hat.

Granger verließ die Sekundarschule mit einem sehr schlechten Anschluss. Die Schule machte ihm nie wirklich Spaß und er fühlte sich von seiner Mutter gezwungen, hinzugehen, was wiederum ihre Beziehung sehr belastete.

Nachdem die Mutter die Polizei gerufen hatte, als er drei Tage lang vermisst wurde, verschlechterte sich die Beziehung der Beiden noch mehr. Seine Mutter hatte der Polizei gesagt, dass sie mit ihm nicht mehr zurechtkäme. Sie müsse sich auch um seine zwei jüngeren Geschwister kümmern und sein Verhalten wirke sich negativ auf diese aus und beeinträchtige deren schulischen Leistungen.

Als Granger 17 Jahre alt war, haben lokale Behörden die Vormundschaft für ihn übernommen. Er wurde in einem Heim für betreutes Wohnen aufgenommen und hatte eine Bezugsbetreuerin namens Grace. Granger mochte sie und in seinen Augen hielt Grace ihm den Rücken frei. Sie war jedoch sehr besorgt über Grangers psychischen Gesundheitszustand und sein mangelndes Interesse für Hilfsangebote. Grace bemühte sich, Granger zu einer Situationsanalyse zu veranlassen, um seinen Bedarf genau zu erfassen. Obwohl Granger sich auf sie einließ, standen ihr nicht alle Hilfsmittel zur Verfügung, um ihm zu helfen. Sein Potenzial konnte nicht ausgeschöpft werden. Bei der Situationsanalyse war er nicht motiviert. Grace vermutete auch, dass Granger Cannabis rauchte (obwohl dies zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewiesen war).

Sie war ernsthaft besorgt um Granger, da er in den nächsten 2 ½ Jahren jegliche Hilfe ablehnte. Er zog sich hauptsächlich ins Zimmer seines Wohnheims zurück. Interaktion mit anderen jungen Leuten fand kaum statt.

Sein Weg nach Südlondon und das Kennenlernen mit Leo

Nach einem schweren Zwischenfall, an dem auch die Polizei beteiligt war, wurde Granger in ein Heim für Jugendliche im Süden Londons geschickt. Er war darüber verärgert, da er keine Familie oder Freunde in dieser Gegend hatte; zudem verlor er die enge Beziehung zu Grace, seiner Betreuerin. Ihre Besorgnis über Grangers

psychische Gesundheit teilte sie der dortigen Heimleitung mit. Granger zog sich noch mehr zurück und seine niedergeschlagene Stimmung verschlechterte sich weiter.

Er lehnte wichtige Gespräche über seine Probleme ab. Schließlich teilte ihm der Leiter des Heims mit, dass er sich für einen Kurs anmelden müsse oder riskiere, seinen Platz im Heim zu verlieren. Er stimmte widerwillig zu und meldete sich schließlich bei einem Kurs zur Berufsvorbereitung an. Er war einer der ersten Teilnehmer am Talent Match-Programm in Südlondon. Dabei handelte es sich um ein Programm zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit mit dem Ziel, NEETs wieder in Arbeit, Ausbildung oder Weiterbildung zu bringen. Er traf sich mit Leo, seinem Berater im Rahmen des Kurses. Beim ersten Termin erklärte Granger seinen Wunsch im Bereich der digitalen Medien zu arbeiten. Da er sehr kreativ sei, wolle er in die Kreativwirtschaft.

Während der gesamten Laufzeit des Programms war Granger regelmäßig anwesend (da er wusste, welche Auswirkungen Abwesenheit auf seine Wohnsituation haben würde) und nahm an der Mehrzahl der durchgeführten Aktivitäten teil.

Leos bewertet und engagiert Granger

Leo wusste, dass er kreativ denken und handeln musste, um Granger für den Kurs zu motivieren und ihn dabei zu halten. Er stellte schnell fest, dass eine Situationsanalyse wichtig wäre, um Grangers Engagement in dem Programm angemessen zu erleichtern und ihn zu geeigneten Unterstützungsangeboten zu verweisen. Er verstand auch, dass Grangers „Reise der Veränderung“ länger dauern könnte als das Standardmodell oder die zweijährige Kursdauer. Leo forderte Granger regelmäßig wegen negativer Denkmuster und der Tatsache, dass er sich nicht auf Unterstützungsangebote einließ, heraus. Er erstellte einen maßgeschneiderten Lernplan für Granger. Bei seiner anfänglichen Beurteilung setzte Leo Granger in einen Mathematikkurs mit Anwendungsfokus, da Grangers Mathematikniveau unter dem Standard lag. Granger vertraute Leo nur widerwillig, aber dieser arbeitete hart daran, die Barrieren, die Granger aufgebaut hat, zu überwinden. Er sagte Granger auch, dass er glaube, dass er latente psychische Probleme habe und schlug ihm eine entsprechende Beratung vor. Zudem müsse sich Granger ernsthaft mit anderen Gesundheits- und Sozialangeboten auseinandersetzen, vor allem solle er sich einen Hausarzt suchen. So sehr es Granger ärgerte, dass Leo seine Unzulänglichkeiten aufdeckte, so sehr ließ er sich doch mit der Zeit auf Leo ein und gab ihm gegenüber zu, dass es ein Problem gab und dass er „etwas tun musste“!

Granger glaubte noch immer nicht, dass er zusätzliche Unterstützung in Bezug auf seine psychische Gesundheit benötigte. Es fiel ihm auch schwer zuzugeben, dass seine Wohnsituation ihn darin beeinträchtigte, seine Fähigkeiten zu entwickeln und einen positiven Weg für sich selbst zu finden. Leo bot Granger viele zusätzliche Gelegenheiten an, aber er schien immer einen Grund dafür zu finden, warum er nicht teilnehmen oder sich nicht mit den gegebenen Möglichkeiten beschäftigen konnte. Er nahm jedoch an einem einwöchigen Kurs über digitale Medien teil, der von Prince's Trust durchgeführt wurde und sagte, dass ihm dieser Kurs sehr gefiel. Leo bot ihm nun längere Kurse in diesem Bereich an, die Granger ablehnte. Zu diesem Zeitpunkt wäre das nicht der Weg, den er sich wünschte.

Die Beiden besprachen auch seine neu gewählte Arbeit in einer Bar und die Auswirkungen auf seine Sozialleistungen und seine Miete. Leo riet ihm, mit seinem Berater im örtlichen Sozialamt zu sprechen, denn danach würde er grob berechnen können, wie viel er verdienen konnte und wie viel Wohngeld im Verhältnis zu seiner Miete abgedeckt wurde. Leo war bewusst, dass Granger wirklich maßvolle, durchdachte und wohlüberlegte Entscheidungen über seine berufliche Zukunft treffen musste, da sich diese auf seine Lebenssituation auswirkten. Leo war auch der Meinung, dass ein Job in einer Kneipe keine geeignete Beschäftigung wäre, da er in der Bar nicht genug Geld verdienen könnte. Zudem begriff er auch nicht vollständig, dass er bei einer Vollzeitarbeit seine Sozialleistungen verlieren würde.

Leo stellte ihm eine selbstreflektierende (Bewertungs-)Aufgabe, in der er auf sich selbst und seine Beschäftigungshindernisse schauen sollte. Das Ergebnis dieser Aufgabe war, dass es nicht viele Bereiche gab, die Granger als Arbeit interessierten. Er wäre gerne ein Blogger in sozialen Medien geworden, aber er

zögerte noch, damit anzufangen. Er sagte, dass er Inhalte erstellte, sie aber immer noch nicht postete oder veröffentlichte. Er sagte auch, dass er in seiner gegenwärtigen Situation glücklich sei. Leo sah das nicht so, denn Granger lebte weiterhin sehr zurückgezogen.

Gegen Ende des Programms war Leo der Meinung, dass er wirklich sicherstellen müsse, dass Granger über die Fähigkeiten (sowohl Soft- als auch Hard Skills) verfügt, die es ihm ermöglichen, in seinem Leben und auf seinem Weg der Beschäftigungsfähigkeit voranzukommen. Leo zog Fachleute des örtlichen NHS (National Health Service) hinzu, um über Grangers psychische Gesundheit und die Auswirkungen auf sein Leben zu sprechen. Er vereinbarte auch einen Termin für Granger bei seinem Hausarzt (dies ging über seinen Verantwortungsbereich hinaus). Granger schien sich Leo gegenüber sehr langsam zu öffnen. Gespräche über seine Lebenssituation und seine Gedanken darüber fanden nun statt. Leo musste Granger helfen, seine Resilienz zu stärken und seine langjährige Abneigung, sich Männern anzunähern, zu überwinden. Leo empfand diese Arbeit mit Granger als Herausforderung, aber auch als äußerst lohnend, da er miterlebte, wie Granger langsam aus seinem Schneckenhaus herauskam. Dieser begann nun, verschiedene Bereiche seines Lebens zu analysieren.

Arbeit an Grangers Beschäftigungsfähigkeit

In den letzten 2 Monaten des Programms arbeitete Leo zusammen mit Granger an spezifischen arbeitsplatzbezogenen Fähigkeiten. Granger führte fünf Probeinterviews durch, und Leo holte eine seiner Kolleginnen zu diesen Sitzungen, um als zweite Arbeitgeberin zu fungieren. Leo gab Granger Feedback zu Bereichen, die seiner Meinung nach von Granger verbessert werden mussten, wie z. B. Recherchen über Unternehmen vor Vorstellungsgesprächen, das Stellen zusätzlicher Fragen, der Versuch, den Blickkontakt aufrechtzuerhalten, ein einnehmendes und angenehmes Auftreten und mehr Selbstvertrauen, wenn Granger über sich selbst sprach. Leo forderte Granger auch auf, zu einer von seinem Hausarzt angebotenen Beratungssitzung zu gehen. Er sagte ihm, dass er „nichts zu verlieren und alles zu gewinnen hat“, wenn es darum ging, seinen Verstand und seine Gefühle über sich selbst in Frage zu stellen. Granger gestand Leo, dass er tatsächlich Cannabis rauchte, und dass seine frühere Betreuerin Grace mit ihren Bedenken über ihn Recht hatte. Leo hatte das Gefühl, dass dies ein Moment des Durchbruchs war. Er kontaktiert Grace und brachte Granger dazu, mit ihr zu sprechen. Dies stärkte erneut die Beziehung zwischen Leo und Granger.

Granger kehrte von seiner Beratungssitzung ziemlich niedergeschlagen zu Leo zurück. Leo erklärte ihm, dass dies darauf zurückzuführen war, dass er sich in der Phase der Enthüllung befand und viele seiner bislang weggesperrten Gefühle nun an die Oberfläche kamen. Granger wollte mit den Sitzungen fortfahren und Leo empfand ein Atemzug frischer Luft, denn er erkannte, dass dies der Beginn von Grangers Genesungsprozess war und ein Weg, um das Potenzial für seine Zukunft freizusetzen. Granger sagte Leo auch, dass er gerne an Arbeitgeberbesuchen teilnahm und eigentlich einen kurzen Medien-Kreativkurs machen wollte, sobald das Talent Match-Programm beendet war. Seinen Kurs in Mathematik schloss er ab.

Am Ende des Programms war sogar Leo von Grangers Fortschritten überrascht. Leo ermöglichte ihm die Teilnahme an einem kurzen Medienkurs. Granger produzierte Inhalte und startete seinen eigenen Podcast online. Er begann bei einem örtlichen Medienunternehmen als Praktikant (mit Aussicht auf eine bezahlte Arbeit), um seinen Lebenslauf und seine Arbeitserfahrung aufzubauen. Bei seinem Vortrag auf einer Jahreshauptversammlung, stellte Leo Granger als Beispielfall vor, um die „Reise der Veränderung“ einer jungen Person in Bezug auf die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit zu zeigen.

Leos Selbstreflexion

Leo musste während des Talent Match-Programms mehrmals über seine Vorgehensweise nachdenken. Er musste beurteilen und sorgfältig abwägen, ob er selbst über die entsprechenden Fähigkeiten verfügte, um bestimmte sensible und komplexe Fälle mit jungen Menschen zu bearbeiten. Er musste auch seine Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Partnern entwickeln und die Ergebnisse dieser Partnerschaften analysieren. Die Überlegung, welche Partnerschaften gefördert werden mussten und aus welchen er sich zurückziehen sollte, war ebenfalls sehr wichtig. Auch enge Arbeitsbeziehungen zu Angeboten in der Region

musste er aufbauen und für eine angemessene Überweisung des Kunden dorthin sorgen. Dadurch war er in der Lage, junge Menschen professionell anzuleiten und auf der Grundlage dieser Beziehungen, fundierte Entscheidungen über geeignete Wege zur Entwicklung der Beschäftigungsfähigkeit zu treffen. Dies hatte ihn dazu veranlasst, für sich selbst geeignete berufliche Weiterbildungs- und Schulungskurse zu ermitteln. All dies hat Leos berufliche Praxis gestärkt und zu mehr Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit innerhalb dieser Rolle geführt. Es hat ihn auch ermutigt, sich mit den nächsten Schritten in seinem beruflichen Werdegang auf dem Gebiet der Berufs- und Bildungsberatung zu befassen.

Fragen, Kommentare und Diskussionsthemen

- Können Sie die verschiedenen Stadien identifizieren, in denen eine Intervention notwendig war?
- Wenn Granger Ihr Kunde wäre, gäbe es dann in Ihrem Land / Ihrer Stadt geeignete Angebote, an die Sie Granger verweisen könnten?
- Wie hätten Sie an Leos Stelle agiert?
- Entspricht diese Fallstudie Ihrer Erfahrung mit Kund*innen mit komplexen Bedürfnissen?
- Fühlen Sie sich in Ihrer Rolle in der Einschätzung der Kundenbedürfnisse sicher? Inwieweit unterscheidet sich der Bewertungsprozess in Ihrem Land?
- Die Beseitigung von Barrieren ist wesentlich für die Arbeit mit Kund*innen mit komplexen Bedürfnissen. In diesem Fall besteht die Arbeit von Berufs- und Bildungsberater*innen zum Teil in der anfänglichen/frühen Einschätzung der Bedürfnisse, noch bevor in die Arbeit der Kompetenzvermittlung übergangen werden kann. Trifft das auf Ihren Arbeitsbereich zu oder gibt es verschiedene Wege, dieses Problem aus einer ganzheitlichen Perspektive anzugehen?
- Dieser Fall fasst die Probleme, die Berater*innen in ihrer täglichen Arbeit erleben können, zusammen. Sie veranlasst den Berater*innen, sorgfältig über Entscheidungen nachzudenken sowie auch über die Wege, die sie ihren Kund*innen weisen werden. Sie zeigt auch, dass ein Teil dieser Arbeit außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Berater*innen liegen kann, oder dass eine engere partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen anderen Dienstleistungen erforderlich ist.
- Zusätzlicher Diskussionspunkt: „Wie können wir Kund*innen mit nicht diagnostizierten Bedürfnissen im Bereich der psychischen Gesundheit am besten unterstützen?“

KONTAKT

METROPOLISNET

www.metropolisnet.eu

KONTAKT

Antonia Restemeier, Network Co-ordinator and Project Co-ordinator

Kronenstraße 6,

10117 Berlin, Deutschland

t: +49 (0) 30 28409 182

e: antonia.restemeier@metropolisnet.eu

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

RINOVA
innovate, create & regenerate

CITY OF TAMPERE
EMPLOYMENT AND GROWTH SERVICES

 **MetropolisNet**
Erasmus+ successor to the Interdevelopment
partnership in metropolitan areas

 **Euro
circle**

 **Europe
direct
Provence**

 **BALLYMUN
JOB CENTRE**
Building a Brighter Future With Work

 **CIOFS-FP**
Centro Italiano Opere Femminili Salesiane
Formazione Professionale